

Fairer Wettbewerb ja, aber kein Gen-Essen

CSA informierte sich über das vielfach umstrittene TTIP-Handelsabkommen

Bogenberg. (dw) Das in der Öffentlichkeit mit viel Kritik bedachte Transatlantische Handelsabkommen „TTIP“ hatte der CSA-Bezirksvorstand Niederbayern zum Thema einer am Samstagvormittag auf dem Bogenberg stattfindenden Informationsveranstaltung gewählt. Dazu konnte Bezirksvorsitzender MdB Matthäus Strebl im Gasthaus Moosburner die Mitglieder und Kreisvorsitzenden willkommen heißen. Als fachkundiger Referent – er ist Mitglied im EU-Ausschuss für Wirtschaft und Währung – versorgte die Teilnehmer MdB Markus Färber mit seinen aktuellen Insiderausführungen.

„Wir wollen die Zeit nutzen, um der Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft mehr Transparenz zu verleihen“, sagte MdB Strebl. Die spürbare Skepsis zu dem umstrittenen „TTIP“ äußere sich in den von den Kritikern als gravierende Nachteile ins Feld geführten folgenden Punkten: Durch das Abkommen würden Umwelt- und Gesundheitsstandards, Arbeitnehmerrechte, Datenschutz und Schutz der Verbraucherrechte, die öffentliche Daseinsvorsorge samt der Wasserversorgung und der europäischen Sozial-, Umwelt- und Lebensmittelstandard geopfert. „Weil dieses Abkommen nicht von Deutschland aus allein verhandelbar, sondern ein gemeinsames Werk der EU-Kommission ist, wird uns Markus Färber das Für und Wider genau erläutern.“

Danach meldete sich zunächst der Straubing-Bogener CSA-Kreis-



MdB Markus Ferber (am Rednerpult) informierte über TTIP-Chancen und Risiken. Mit im Bild der CSA-Kreisvorsitzende von Straubing-Bogen Georg Schwarzfischer-Engel und CSA-Bezirksvorsitzender MdB Matthäus Strebl (von links). (Foto: dw)

vorsitzende Georg Schwarzfischer-Engel zu Wort. Eingehend auf die zurzeit in die Grenzregionen täglich strömenden Asylbewerber und die selbstverständliche Hilfeleistung für sie, dürfe man aber genauso wenig die soziale Schieflage von rund drei Millionen Landsleuten ins Hintertreffen geraten lassen.

Ohrfeige für Pflegekräfte

Ansprechen wolle er auch, dass der kürzlich im Landtag von CSU und SPD gemeinsam abgeschmetterte Antrag auf Errichtung einer Pflegekammer eine Ohrfeige für alle Pflegekräfte wäre und von der CSA nochmals eingebracht würde.

hohen für die verschiedensten Bereiche geltenden Sicherheitsstandards eingehalten werden müssten.

Entstehen sollte, so sähen es die Befürworter, eine zwischen Europa und den USA noch mehr positive Wirtschaftseffekte als bisher herstellende Partnerschaft. Im Kern ginge es um Kostensenkung – zum Beispiel würden die Zölle der Autoindustrie für den Zugang zum US-Markt entfallen –, um Wettbewerbsfähigkeit und Angebotserweiterung zwischen den Partnern.

Wasser bleibt öffentlich

Entkräften könne er, so Ferber weiter, das Argument, dass es Konzerne in Zukunft leichter hätten, auf Kosten der Allgemeinheit Profite bei der den Kommunen obliegenden Wasserversorgung zu machen. Das werde weiter so bleiben wie bisher. Genauso gäbe es keine von vielen befürchtete Aufweichung in der für die Gesundheit schädlichen und bei uns streng verbotenen Zulassung von genmanipuliertem Essen oder Hormonfleisch. Selbstverständlich weiterhin gelte weiterhin unsere strenge Kennzeichnungspflicht aller Zutaten.

In der sich Diskussion wurde bemängelt, dass den Bürgern die verhandelten Regelungen von der Politik nur häppchenweise vermittelt würden. Dazu meinte Bezirksvorsitzender Strebl: „Deshalb war die Veranstaltung ein Gewinn. Denn wenn das Thema „TTIP – Chancen und Risiken“ immer wieder in den Medien auftaucht, können wir uns eine eigene Meinung bilden.“